

hervor, daß die Kapitel des CM, die nicht der historischen Erzählung gewidmet sind, sondern in denen in Form von Exkursen zu verschiedenen Themen Stellung genommen wird, noch zahlreicher sind, als die von ihm benutzte Handschrift erkennen läßt; ferner mußte unausgesprochen bleiben, welche Stellung und Bedeutung diesen Exkursen innerhalb des CM zukommt, und schließlich, daß sich entsprechende Exkurse auch in Galvaneus' erster Chronik, der *Chronica Galvagnana*, finden.

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind die von uns als Exkurse bezeichneten einzelnen Kapitel oder längeren Abschnitte der GA und des CM, in denen Galvaneus, die fortlaufende historische Erzählung unterbrechend, ihm bedeutend erscheinende Ereignisse, kirchlich-politische Einrichtungen und andere Fragen in allgemeinerer Form behandelt. Der größere Teil der Exkurse entspricht in Form und Inhalt der Traktatliteratur über geistliche und weltliche Gewalt aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts und kann der politischen Publizistik zugerechnet werden⁴⁾.

Mit dieser Teiluntersuchung seiner Schriften und der anschließenden Edition soll Galvaneus' Beitrag zu der publizistischen Literatur seiner Zeit näher bestimmt werden. Mag auch sein Versuch, das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt zu beschreiben, der Züge einer populären, ja einer Pseudo-Gelehrsamkeit nicht entbehren⁵⁾, mag außerdem seine Schriftstellerei dem Inhalt wie der sprachlichen Form nach hinter den bedeutenderen Leistungen der Traktatliteratur zurückbleiben, so ist gleichwohl weder das eine noch das andere Grund genug, ihn mit Stillschweigen zu übergehen. Vielmehr darf er nicht zuletzt dieser seiner Schwächen wegen einiges Interesse für sich beanspruchen: Neben seinen Zeitgenossen Wilhelm von Ockham, Alvarus Pelagius und andern berühmten Namen steht Galvaneus, wenn auch nicht als typischer, so doch als ein Vertreter einer Literatur, die, einem niedrigeren Bildungsniveau entwachsend und für eine weniger geschulte Leserschaft bestimmt, uns in gewissen Grenzen darüber Aufschluß geben kann, wie der politische Meinungskampf von Männern einer durchschnittlicheren Gelehrsamkeit reflektiert wurde.

Weitere Ziele dieser Arbeit sind es, durch eine stärkere Berücksichtigung von Schriftstellern aus dem Dominikanerorden Galvaneus'

⁴⁾ Unter diesem Gesichtspunkt wird Galvaneus nur bei G. Pilati, *Chiesa e stato nei primi quindici secoli* (1961) S. 317, aufgrund der Arbeit von Creytens erwähnt.

⁵⁾ Vgl. P. E. Schramm, *Der „Salische Kaiserordo“ und Benzo von Alba*, DA 1 (1937) S. 407.